

***Die Wichtigkeit von feuchten Auen im Hinblick auf: Klimawandel (Co2-Speicher), Hochwasserschutz, Erhaltung seltener Flora und Fauna und Erholungs-Freizeitwert.***

*Die Feuchtwiesen zwischen Wirtheim-Wächtersbach – Neudorf-Aufenau-Salmünster sind die größte zusammenhängende Aue im mittleren Kinzigtal.*

Der Schwerpunkt liegt in den Kerngebieten Bracht-Zulauf „Köhlersaue“, Naturschutzgebiet „Feuchtwiesen von Aufenau“ und „Zelleraue“.

Seit 1986 sind große Teile der Aue mit den unterschiedlichsten Standortfeuchtestufen der **Wassergreiskraut-** und **Silauwiesengesellschaften** mit daran gebundenen bedrohten Tierarten unter Schutz gestellt. In dem Naturschutzgebiet, in dem keine Düngung stattfindet, finden wir die noch seltenen Arten der Silauwiesengesellschaften: Die „Silaetum silai“ und an den Rändern der Kernzone die „Silaum silaus, gepaart mit dem Vorkommen vom Großen Wiesenknopfs.

Intakte Silauwiesen weisen 50 Arten auf 30 qm auf.

Sie zählen zu den gefährdetsten Pflanzengesellschaften unseres Landes und haben ihr Verbreitungsgebiet in der Oberrheinebene – wo sie fast ausgestorben ist – sowie in der Wetterau und hier im mittleren Kinzigtal.

Diese Pflanzengesellschaft ist für verschiedene Tierarten, besonders Insekten, von großer Bedeutung; so z.B. Lebensraum der Großen Sumpfheuschrecke. In den Randgebieten kommt der Große Wiesenknopf vor, der Heimat- und Futterpflanze des **Dunklen Wiesenkopf-Ameisenbläulings** ist. Diese seltene Schmetterlingsart ist auf Wiesen angewiesen, die nach traditioneller Art, nur zweimal im Jahr gemäht werden.

Neben diesen zwei Silauwiesenarten, gilt die Wassergreiskraut-Feuchtwiese mit dem Wassergreiskraut „Senecio aquaticus,, nach der „Hessischen Roten Liste“ als äußerst gefährdet. Innerhalb dieser Pflanzengesellschaft finden wir noch die Zweizeilige Segge (*Carex disticha*), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Sumpfergüßmeinnicht (*Myosotis palustris*) sowie die Knoten-Binse (*Juncus articulatus*) u.a.

Da diese Pflanzengesellschaft durch Düngung und starke Entwässerung gefährdet würden, wurden diese Naturschutzgebiete geschaffen, die im Sinne des Naturschutzgedankens normalerweise über die gesamte Auenfläche hätten ausgedehnt werden müssen.

Der gesamte Auenbereich gehört mit seiner Struktur schon jetzt zu seltensten Lebensraum in ganz Hessen. Von den ca. 113 Vogelarten der Hessischen Roten Liste sind ca. 62 % wassergebundene Arten, das sind nahezu alle Charaktervögel der Feuchtwiesen.

Der Auenbereich um Aufenau/Neudorf stellt ein wichtiges Brut- Nahrungs- und Rastareal für eine Reihe hochgradigste gefährdeter Vogelarten dar.

Zu den festgestellten Vogelarten gehören: **Bekassine** (*Gallinago gallinago*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), **Wiesenpieper** (*Anthus Pratensis*) und **Braunkehlchen** (*Saxicola ruberta*).

Alle diese aufgeführten Arten mit Ausnahme der Kiebitze (nur noch Rastvogel) sind noch alle Arten, wenn auch in geringerer Zahl (als 86-90 festgestellt) vorhanden und können sich bei entsprechenden Schutzmaßnahmen und beruhigten Kernzonen reproduzieren.

Neben diesen, auf der Roten Liste stehenden Arten, brütet noch sporadisch, der äußerst

seltene **Wachtelkönig** (*Crex crex*, auch Wiesenknarre) in der Aue, für dessen Bestandserhalt der Hessen-Forst extra einen Mahd-Pflegeplan erstellt hatte.

Daneben ist noch zu erwähnen, dass alle vier Storchhorste (Köllersaue, Feuchtwiesen bei Aufenau, Stuh/Aufenau, Münstere Aue/Salmünster) alljährlich belegt sind.

Am Grenzgraben (Grenze der Gemarkung Aufenau/Salmünster und der Altkreise Gelnhausen/Schlüchtern) in der Zellersaue, brütete in einem kiesigen Uferrand über zwei Jahre lang der **Flussregenpfeifer** (*Charadrius dubius*).

Der gesamte Auenbereich ist ein Jahrhundert altes Rastgebiet durchziehender Vogelarten. Nicht häufig sieht man in den Wintermonaten den Fischadler in höheren Anzahl.

Zu dem Nahrungsgebiet der heimischen **Rotmilane** gesellen sich in der kühleren Jahreszeit auch Verwandte aus den nordöstlichen Ländern.

In manchen Jahren landeten auch größere Kranicheinheiten zur Rast und Stärkung in den Feuchtwiesen.

Zur Zeit des „Winterhochwassers“ sind viele Arten norddeutscher Möwen und Watvögel festzustellen.

Ein äußerst wichtiger Punkt zu Schutze der Aue, ist das Vorkommen der europaweit durch die FFH-Richtlinie geschützte **Gelbbauchunke**. Der Bestand konnte mit Maßnahmen der Oberen Naturschutzbehörde, dem Hessen-Forst, der Stadt Wächtersbach in Zusammenarbeit mit der örtlichen NABU-Gruppe vor dem Aussterben gesichert werden.

Das gesamte Auengebiet ist auf Grund seiner Freizeitnutzung (Spaziergänger mit Hunden etc.) am Rande seines Belastungspotenzials angekommen.

Eine weitere Belastung wäre das „AUS“ für eine schützenswerte Flora und Fauna und der Verlust eines Stückes unserer Heimat. Die **„Auen von Bracht und Kinzig“**.

**NABU Ortsgruppe  
Wächtersbach e.V.**

Gutachten Flora/Fauna stammen u.a.  
von Diplom-Geograph Bernd Nowak, Kurt Möbus  
und vielen anderen Helfern (GNA, HGON)